

Ihr Kind lernt, sich kurze Notizen z. B. in Tagebüchern, nach Beobachtungen usw. zu machen und auch Mitteilungen für andere Personen aufzuschreiben oder Gespräche zusammenzufassen.

Es übt, sachliche Berichte über ein Geschehen zu schreiben. Dabei lernt es, in einem solchen Bericht die Fragen *Wer?, Wann?, Wo?, Wie?, Welche Folgen?* zu beantworten und seine eigene Meinung wegzulassen.

Es werden Rezepte und Anleitungen für Spiele, Basteleien oder das Bedienen einfacher Geräte geschrieben. Ihr Kind erfährt, dass es bei diesen Texten u. a. auf korrekte Fachausdrücke, treffende Verben und die richtige Reihenfolge ankommt.

In diesem Zusammenhang lernt es auch, dass Anleitungen und Rezepte auf verschiedene Art und Weise formuliert werden können. Dazu ist es wichtig, die Personal- und Zeitformen der Verben zu kennen, aber auch möglichst treffende Bezeichnungen mithilfe zusammengesetzter Wörter verwenden zu können.

Es werden Gegenstände, Tiere und Menschen beschrieben. Das geschieht in Form von Rätseln oder Verlustanzeigen. Ihr Kind erfährt, dass es auch hier sachlich bleiben muss und seine eigene Meinung nicht in den Text gehört.

Ihr Kind lernt, dass sowohl bei Erzähl- als auch bei Sachtexten eine gute Planung wichtig ist. Es merkt, dass der Weg über das Sammeln von Ideen, das Aufschreiben von Stichworten, das Ordnen dieser Stichworte in einem Schreibgerüst bis hin zum Schreiben der Texte führt.

Das zweite Schuljahr: Jeder hat mal klein angefangen

Der Aufsatz-Unterricht in der Schule beginnt im zweiten Schuljahr. In einfachen Sätzen schreibt Ihr Kind Geschichten über selbst Erlebtes oder Erfundenes oder verfasst kurze Sachtexte über Lebewesen, Dinge und Vorgänge. Lückentexte und vorgegebene Textteile helfen ihm beim Schreiben der ersten Aufsätze. Indem es den Anfang oder

den Schluss zu einer Geschichte erfindet, macht es sich mit den Bestandteilen einer Erzählung vertraut. Wenn sein Aufsatz in der Klasse besprochen wird, lernt Ihr Kind, wie sein Text auf seine Zuhörer wirkt und wie es ihn noch verbessern kann.

Das dritte Schuljahr: Übung macht den Meister

Das Verfassen eigener Texte überfordert Kinder zu Beginn des dritten Schuljahres häufig noch. Oft sind sie noch nicht in der Lage, einen ausführlichen Text zu überschauen. Daher schreiben sie zunächst nur kurze Texte (wie Postkarten oder Einladungen). Im Laufe des Schuljahres nimmt der Umfang der Texte zu. Bei erzählenden Texten neigen viele Kinder dazu, möglichst viele verschiedene Geschichten in einer zu schreiben. Es wird daher gezielt eingeübt, nur eine Handlung zu erzählen und sich auf den „roten Faden“ zu konzentrieren. Den korrekten Aufbau einer Erzählung sollte Ihr Kind nun auch verinnerlicht haben. Im dritten Schuljahr gewinnt der Einsatz sprachlicher Mittel an Bedeutung. Absicht und Adressat eines Textes finden verstärkt Berücksichtigung im Aufsatz-Unterricht.

Das vierte Schuljahr: Auf dem Weg zum Aufsatz-Profi

Die im zweiten und dritten Schuljahr gelegten Grundlagen werden im vierten Schuljahr ausgearbeitet, verfeinert und durch häufiges Anwenden trainiert. Es kommen natürlich auch einige neue Textsorten hinzu. Außerdem wird der Umfang der zu schreibenden Texte im Laufe des Jahres allmählich größer. Im vierten Schuljahr wird von Ihrem Kind gefordert, eigene Texte zu planen, zu überprüfen und zu überarbeiten. Dabei soll Ihr Kind grammatikalisch korrekt schreiben, die Rechtschreibung und die Schreibregeln für die jeweilige Textsorte beachten.

Aufsätze schreiben – So fördern Sie Ihr Kind richtig

Das Textschreiben sinnvoll in den Alltag einbauen

Das Schreiben von Texten erfordert verschiedene Kompetenzen. Um einen guten Aufsatz schreiben zu können, muss Ihr Kind nicht nur die Regeln der verschiedenen Textsorten kennen, sondern auch Rechtschreibung und Grammatik beherrschen und über einen großen Wortschatz verfügen. Sie können Ihrem Kind helfen, diese verschiedenen Bereiche zu trainieren.

In Ihrem Alltag bieten sich viele Gelegenheiten, Übungen zu Rechtschreibung und Grammatik einzubauen. So könnten Sie beim Kochen oder im Garten „Ich laufe in den Wald, ich laufe in den Garten, ich laufe in das Haus“ üben, also den Gebrauch der Verhältniswörter (*in, auf* usw.) mit den entsprechenden Fällen. Oder Sie lassen Ihr Kind Sätze bilden wie „Ich sehe das Haus meiner Oma, ich sehe das Haus meines Freundes“ usw. Oder Ihr Kind könnte alle Begriffe nennen, die man essen kann und die ein pf enthalten (*Apfel, Pflaume*). Alltägliche Situationen sind eine wahre Fundgrube für Übungen aller Art.

Es gibt unterwegs auch zahlreiche Möglichkeiten und Anregungen, kurze Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes einzubauen. So können Sie z. B. auf Spaziergängen mit Ihrem Kind Pflanzen, Tiere oder Menschen beobachten und beschreiben. Dabei könnten Sie sich z. B. gegenseitig Rätsel stellen.

Oder Sie suchen gemeinsam drei hervorstechende Merkmale und das entsprechende Adjektiv dazu. Dann können Sie darauf aufbauend Ihr Kind das Gegenteil aller Adjektive bilden lassen.

Ihr Kind kann auch Verben für die Tätigkeiten der Menschen um Sie herum suchen, dabei auf treffende Verben achten und diese in andere Personal- und Zeitformen setzen.

Das alles hilft Ihrem Kind, seinen Wortschatz zu vergrößern. Sammeln Sie mit ihm Wörter mit ähnlicher Bedeutung (Wortfelder) oder suchen Sie zu einem Wort so viele verwandte Wörter (Wortfamilien = Wörter mit gleichem oder ähnlichem Wortstamm) wie möglich.

Je mehr Wörter Ihr Kind kennt, desto mehr Ausdrucksmöglichkeiten hat es und desto anschaulicher und lebendiger werden seine Texte.

Auch das Lesen von Büchern, egal ob es Romane oder Sachbücher sind, vergrößert Wortschatz und Wissen Ihres Kindes, sodass es sich in seinen eigenen Texten immer besser ausdrücken kann. Ermuntern Sie Ihr Kind daher, so viel wie möglich zu lesen.

Nicht zuletzt ergeben sich im Laufe eines Tages immer wieder Möglichkeiten, das Schreiben kleiner Texte sinnvoll in den Alltag einzubauen. Diese Gelegenheiten zu erkennen und aufzugreifen, ist sehr wichtig. Denn für Ihr Kind können diese Situationen eine gute Lernquelle sein.

Bei der Küchenarbeit bietet es sich z. B. an, gemeinsam Rezepte zu lesen und auszuprobieren, eigene zu entwickeln und aufzuschreiben. Kinder helfen sehr gern dabei, besonders wenn das Ergebnis auch noch gut schmeckt.

Sie können gemeinsam Einkaufslisten erstellen, die schon nach den Gängen im Supermarkt geordnet sind. So lernt Ihr Kind Ober- und Unterbegriffe kennen. Außerdem entwickelt es dabei ein gutes Gespür für den Sinn von Ordnung.

Sie können sich gegenseitig Briefchen und Mitteilungen schreiben. Gelegenheiten, Kurzmitteilungen und Notizen zu verfassen, ergeben sich z. B. nach Telefongesprächen oder wenn ein Familienmitglied Bescheid geben will, dass es weggeht. Es können auch Wünsche oder Bitten sein, eine bestimmte Aufgabe zu übernehmen.

Wenn Ihr Kind Freunden oder Verwandten Briefe oder E-Mails schreibt, freuen sich nicht nur die Empfänger. Ihr Kind übt sich dabei auch auf verschiedenen Gebieten,

einmal im Aufbau eines Briefes, dann im Schreiben eines ansprechenden Textes, in der Verwendung der Anredepronomen und in der übersichtlichen Gestaltung eines Textes.

Die besten Tipps zum Schreiben von Aufsätzen

1) Der erste Schritt auf dem Weg zu einem guten Aufsatz ist die richtige Planung. Wenn Ihr Kind also einen Aufsatz schreibt, fragen Sie es zuerst nach der Textsorte. Je nachdem ob der Aufsatz den Leser anleiten soll, etwas zu basteln oder zu kochen, oder ihn über etwas informieren oder unterhalten soll, muss Ihr Kind unterschiedliche Regeln der Textgestaltung beachten. Am besten lassen Sie Ihr Kind Checklisten anlegen, die die wichtigsten Regeln der einzelnen Textsorten enthalten. Diese Checklisten sollte Ihr Kind beim Schreiben immer neben sich liegen haben. So kann es zwischendurch immer wieder überprüfen, ob es alle Regeln beachtet hat.

2) Vielleicht sprudelt Ihr Kind vor Ideen nur so über und kann sich nicht für ein Thema entscheiden. Aber vielleicht hat Ihr Kind auch Schwierigkeiten, sich etwas einfallen zu lassen. Helfen Sie ihm durch gezielte Fragen, sein Thema zu finden. Soll Ihr Kind eine Tierbeschreibung anfertigen, könnten Sie es z. B. fragen, welches Tier ihm am besten gefällt oder welches der Tiere in der Nachbarschaft es am liebsten mag oder welches Tier ihm von seinem letzten Zoobesuch besonders in Erinnerung geblieben ist.

3) Nachdem das Thema gefunden ist, sollte Ihr Kind Ideen für seinen Aufsatz notieren. Dabei hilft ihm ein Cluster. Auf ein großes Blatt schreibt Ihr Kind zunächst das Thema des Aufsatzes, den Clusterkern, und kreist es ein. Um diesen Kreis notiert Ihr Kind dann seine Ideen.

4) Lassen Sie Ihr Kind nun seine Ideen ordnen. Es kann dazu im Cluster die Begriffe, die inhaltlich zusammengehören, verbinden. Bei Beschreibungen von Personen, Tieren oder Gegenständen ist eine Mindmap übersichtlicher. Die einzelnen Aspekte wie z. B. Aussehen oder